

Kleine Mitteilungen

Fund eines Nestes der Beutelmeise *Remiz pendulinus* bei Gelnhausen

Mitte November 1991 entdeckte ich in einer Birke in ca. 3 Meter Höhe am äußersten Ende eines ausladenden Astes ein im Wind schaukelndes Etwas. Bei genauer Betrachtung aus nächster Nähe konnte ich es als das Nest einer Beutelmeise *Remiz pendulinus* ansprechen. Der Baum steht etwa 20 Meter entfernt von der stark befahrenen Landstraße zwischen Gelnhausen und dem östlichen Stadtteil Gelnhausen-Haitz und nahe der Bahnlinie Frankfurt-Fulda am Rande eines mit Schilf und Brombeerhecken durchzogenen Gebietes.

Dies ist m.E. der bisher östlichste Beutelmeisen-Nachweis im Bereich des Kinzigtal.

Anschrift der Verfasserin:

Irmgard Cronhardt, Schöne Aussicht 16, 6460 Gelnhausen-Haitz

Birdline ... Schwarzkehlrossel *Turdus ruficollis* *atrogularis* bei Berstadt (Hungen)

Am 24.2.1992 rief Herr Siebert aus Bruchköbel an und berichtete, daß derzeit die wohl einmalige Gelegenheit bestehe, auf einem Wiesenareal südlich der Bundesstraße 455 zwischen Berstadt und Grunswalheim bei Hungen eine Schwarzkehlrossel (*Turdus ruficollis atrogularis*), westliche Rasse der Bechsteindrossel, zusammen mit Wacholderdrosseln zu sehen. Er habe die Information von einem Bekannten aus Holland (!) über eine dortige Zentralstelle für seltene Vogelbeobachtungen erhalten. Gestern sei er dort gewesen und habe den Vogel längere Zeit sehen können.

Am selben Abend rief auch noch Fritz Schebesta an und teilte mit, daß er heute mit seiner Frau und Stefan Wehr ebenfalls an dem von Sieberts beschriebenen Ort die Schwarzkehlrossel gesehen habe.

Unsere Neugier war geweckt. Sämtliche Termine (Zahnarzt, Konferenz) wurden für den nächsten Tag gestrichen. Am 25.2.1992 waren wir (meine Frau und ich) gegen 15 Uhr an Ort und Stelle. Trotz intensiven Suchens konnten wir weder Wacholderdrosseln noch die Schwarzkehlrossel

feststellen. Außer 11 Goldammern in einem Obstbaum, mindestens 15 Feldsperlingen in einem Schilfgebiet und Staren, die in Trupps umherflogen, war nichts zu sehen. Nach etwa einer halben Stunde kamen 2 Autos mit belgischem und holländischem Kennzeichen und ein weiteres Fahrzeug aus Northeim angefahren. Die Insassen waren schwer bewaffnet mit Ferngläsern, Spektiven und Fotoapparaten mit langen Objektiven. Der Fahrer aus Northeim erzählte uns, daß die Schwarzkehldrossel etwa vor einer Stunde mit Wacholderdrosseln in östliche Richtung weggeflogen sei. Daraufhin fuhren wir mit unserem Auto in diese Richtung und suchten die umliegenden Wiesen ab. Ohne Erfolg. Nur einen fast weißen Mäusebussard bekamen wir zu Gesicht.

Ein bißchen enttäuscht fuhren wir noch einmal zu dem Gebiet bei Berstadt zurück. Schon aus der Ferne sahen wir die Vogelfreunde aus Belgien, Holland und Northeim eifrig durch die Spektive spähen. War die Schwarzkehldrossel doch wieder zurückgekehrt? Tatsächlich! Als wir hinkamen, konnten auch wir die Schwarzkehldrossel durch die aufgestellten Spektive bewundern. Sie saß zusammen mit Wacholderdrosseln in einer Pappel am Rande des Wiesengeländes. Anschließend flog sie mit den Wacholderdrosseln in einem großen Schwarm von Staren längere Zeit auf der Wiese an Futterplatz zu Futterplatz. Hierbei hielt sich die Schwarzkehldrossel immer am Rande des Trupps auf. Die Vogelfreunde aus Holland und Belgien fotografierten emsig. Als sie bei beginnender Dämmerung Blitzlichter einsetzten, kam uns die Szenerie vor wie die Aufführung auf einer Freilichtbühne mit der Schwarzkehldrossel als Hauptdarsteller.

Gegen 17 Uhr flog die Schwarzkehldrossel, die nach „Parey“ eigentlich nur östlich des Kaspischen Meeres vorkommen darf, zusammen mit 6 Wacholderdrosseln auf einen Baum im östlichen Bereich des Wiesengrundstückes. Ein paar Minuten später flogen die 7 Vögel in größerer Höhe Richtung Osten außer Sichtweite. Zufrieden und glücklich, nun auch zum Kreis der Schwarzkehldrossel-Seher zu gehören, fuhren wir nach Hause.

Die Ornithologen werden sich jetzt sicher viele Gedanken darüber machen, warum die Schwarzkehldrossel in unserer Gegend aufgetaucht ist. Viele Gründe werden angeführt werden. Mein erster Gedanke hierzu war, daß der Vogel einfach die Öffnung der Grenzen im Osten zu einem Ausflug in den Westen genutzt hat. Werden weitere in Osten beherrschte Vögel seinem Beispiel folgen?

Anschrift des Verfassers:

Norbert Kühnberger, Homburger Landstraße 108, 6000 Frankfurt/M-50

Küstenseeschwalbe wirft mit Stein

Während meines Urlaubs im Juli 1990 auf Ekkerøy, eine im Varangerfjord gelegene Halbinsel in Nord-Norwegen, beobachtete ich eine Küstenseeschwalbe. Wahrscheinlich war ich ihr und ihrem Gelege zu nahe gekommen und war auch nicht durch ihre anhaltend lauten Rufe zum Weggehen zu bewegen. In dieser Situation landete sie nicht weit vor mir auf dem Boden, nahm einen kleinen, vielleicht 1 cm großen Stein im Schnabel auf und flog damit auf mich zu. Etwa 2 Meter über und 1 Meter vor mir rüttelte sie auf der Stelle und ließ dann den Stein fallen.

Diese Handlung läßt keinen anderen Schluß zu, daß sie sich nicht mehr anders zu helfen wußte und den Stein als Werkzeug gebrauchte, um den Eindringling zu vertreiben.

Anschrift des Verfassers:

Stefan Wehr, 6050 Offenbach/Main, Hermannstr. 27